

IV Beispielgeschichten fürs menschliche Handeln im LkEv

4.1 Von einer Einladung, die nicht angenommen wurde (Lk 14,16–24)

1. Der Text: Lk 14,16–24

16a	ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ, Er aber sagte ihm:
b	Ἄνθρωπος τις ἐποίει δεῖπνον μέγα, Ein Mensch wollte ein großes Festmahl veranstalten,
c	καὶ ἐκάλεσεν πολλούς, und er rief viele.
17a	καὶ ἀπέστειλεν τὸν δούλον αὐτοῦ τῇ ὥρᾳ τοῦ δεῖπνου εἰπεῖν τοῖς κεκλημένοις, Und er sandte seinen Sklaven zur Stunde des Festmahls aus, um den Gerufenen zu sagen:
b	Ἔρχεσθε, Kommt,
c	ὅτι ἤδη ἔτοιμά ἐστιν. denn es ist schon bereit.
18a	καὶ ἤρξαντο ἀπὸ μιᾶς πάντες παραιτεῖσθαι. Und es begannen einhellig alle, sich zu entschuldigen.
b	ὁ πρῶτος εἶπεν αὐτῷ, Der Erste sagte ihm:
c	Ἄγρὸν ἠγόρασα Einen Acker habe ich gekauft
d	καὶ ἔχω ἀνάγκην ἐξελθῶν und ich muss unbedingt hinausgehen,
e	ἰδεῖν αὐτόν· um ihn in Augenschein zu nehmen.
f	ἐρωτῶ σε, Ich bitte dich,
g	ἔχε με παρητημένον. halte mich für entschuldigt.
19a	καὶ ἕτερος εἶπεν, Und ein anderer sagte:
b	Ζεύγη βοῶν ἠγόρασα πέντε Ochsendoppelgespanne habe ich gekauft, fünf,
c	καὶ πορεύομαι δοκιμάσαι αὐτά· und ich mache mich auf den Weg, um sie zu begutachten.
d	ἐρωτῶ σε,

	Ich bitte dich,
e	ἔχε με παρητημένον. halte mich für entschuldigt!
20a	καὶ ἕτερος εἶπεν, Und ein anderer sagte:
b	Γυναῖκα ἔγημα Eine Frau habe ich geheiratet
c	καὶ διὰ τοῦτο οὐ δύναμαι ἐλθεῖν. und deswegen kann ich nicht kommen.
21a	καὶ παραγενόμενος ὁ δοῦλος ἀπήγγειλεν τῷ κυρίῳ αὐτοῦ ταῦτα. Zurückgekommen berichtete der Sklave dies seinem Herrn.
b	τότε ὀργισθεὶς ὁ οἰκοδεσπότης εἶπεν τῷ δούλῳ αὐτοῦ, Daraufhin wurde der Hausherr zornig und sagte seinem Sklaven:
c	Ἔξελθε ταχέως εἰς τὰς πλατείας καὶ ῥύμας τῆς πόλεως, Geh hinaus, schnell, auf die Straßen und Gassen der Stadt,
d	καὶ τοὺς πτωχοὺς καὶ ἀναπίρους καὶ τυφλοὺς καὶ χωλοὺς εἰσάγαγε ὧδε. und die Bettelarmen und die Behinderten und die Blinden und die Lahmen führe herein hierher!
22a	καὶ εἶπεν ὁ δοῦλος, Und es sagte der Sklave:
b	Κύριε, Herr,
c	γέγονεν geschehen ist,
d	ὃ ἐπέταξας, was du aufgetragen hast,
e	καὶ ἔτι τόπος ἐστίν. und noch ist Platz.
23a	καὶ εἶπεν ὁ κύριος πρὸς τὸν δοῦλον, Und es sagte der Herr zum Sklaven:
b	Ἔξελθε εἰς τὰς ὁδοὺς καὶ φραγμοὺς Geh hinaus zu den Wegen und Zäunen
c	καὶ ἀνάγκασον εἰσελθεῖν, und zwinge einzutreten,
d	ἵνα γεμισθῇ μου ὁ οἶκος· damit sich fülle mein Haus!
24a	λέγω γὰρ ὑμῖν ὅτι Ich sage euch nämlich:
b	οὐδεὶς τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῶν κεκλημένων γεύσεται μου τοῦ δείπνου. Keiner jener Männer, die gerufen waren, wird kosten von meinem Mahl.

2. Der andere Kontext: Lk 14,1–24

Exposition (V. 1)

1a	Und es geschah,
b	als er ging in das Haus eines der Führer der Pharisäer am Sabbat,
c	um Brot zu essen,
d	dass sie ihn belauerten.

Die Heilung des Wassersüchtigen (V. 2–6)

2a	Und siehe: Ein wassersüchtiger Mensch war vor ihm.
3a	Und antwortend sprach Jesus zu den Gesetzeskundigen und Pharisäern, indem er sprach:
b	Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen oder nicht?
4a	Die aber verhielten sich ruhig.
b	Und er ergriff ihn und heilte ihn
c	und entließ ihn.
5a	Und zu ihnen sprach er:
b	Von wem unter euch Sohn oder Rind in einen Brunnen fällt,
c	und wird er nicht sofort herausziehen ihn am Tag des Sabbats?
6a	Und nicht vermochten sie, darauf eine Gegenantwort zu geben.

Das Gleichnis für die Gerufenen (V. 7–11)

7a	Er sprach aber zu den Gerufenen einen Vergleich,
b	wobei er seine Aufmerksamkeit darauf richtete,
c	wie sie die ersten Liegen auswählten,
d	wobei er zu ihnen sprach:
8a	<i>Wenn</i> du gerufen worden bist von irgendjemandem zu einer Hochzeit,
b	<i>nicht</i> lege dich auf die erste Liege nieder,
c	<i>damit nicht</i> ein Ehrwürdigerer als du von ihm gerufen worden ist,
9a	und der dich und ihn gerufen hat kommt und dir sagen wird:
b	Gib diesem den Platz!
c	Und dann wirst du beginnen, mit Schande den letzten Platz einzunehmen.
10a	<i>Sondern:</i> Wenn du gerufen worden bist, mach dich auf und legt dich auf den letzten Platz ,
b	damit, wenn kommt der dich gerufen hat, dir sagen wird:
c	Freund, steige höher hinauf!
d	Dann wird dir Ehre vor allen die mit dir zu Tisch liegen.
11a	<i>Denn</i> jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden,
b	und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Der Ratschlag an den Rufenden (V. 12–14)

12a	Er sprach aber auch zu dem, der ihn gerufen hat:
b	<i>Wenn</i> du ein Frühstück oder ein Mahl machst,
c	<i>nicht</i> rufe deine Freunde und auch nicht deine Brüder und auch nicht deine Verwandten und auch nicht deine reichen Nachbarn,
d	<i>damit nicht</i> sie selbst im Gegenzug dich rufen
e	und dir eine Wiedervergeltung entsteht.

13a	<i>Sondern:</i> Wenn du einen festlichen Empfang machst, rufe Bettler, Krüppel, Lahme, Blinde!
14a	Und selig wirst du sein.
b	<i>Denn</i> sie können dir im Gegenzug nicht erstatten.
c	Es wird dir nämlich im Gegenzug erstattet werden bei der Auferstehung der Gerechten.

Antwort eines Hörenden (V. 15)

15a	Nachdem dieses einer von denen, die zusammen bei Tisch lagen, gehört hatte, sprach er zu ihm:
b	Selig, wer Brot isst im Königtum Gottes.

Die Beispielgeschichte (V. 16–23)

16a	Der aber sprach zu ihm:
	...

Seligpreisung der Armen (Lk 6,20–23)

²⁰Und er, erhebend seine Augen zu seinen Schülern, sagte: Selig die Armen, denn euer ist das Königtum Gottes. ²¹Selig die Hungernden jetzt, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig die Weinenden jetzt, denn ihr werdet lachen. ²²Selig seid ihr, wann euch hassen die Menschen und wann sie euch ausschließen und schmähen und hinauswerfen euren Namen als schlecht wegen des Sohnes des Menschen; ²³freut euch an jenem Tag und hüpf, denn siehe, euer Lohn (ist) groß im Himmel; denn genauso taten den Propheten ihre Väter.

... Weherufe über die Reichen (Lk 6,24–26)

²⁴Jedoch wehe euch, den Reichen, denn weg habt ihr euren Trost. ²⁵Wehe euch, ihr Gesättigten jetzt, denn ihr werdet hungern. Wehe, ihr Lachenden jetzt, denn ihr werdet trauern und weinen. ²⁶Wehe, wann euch schön reden alle Menschen; denn genauso taten den Lügenpropheten ihre Väter.

... und die einzige Rettung: „Feindesliebe“ (Lk 6,27–35)

²⁷Aber euch sage ich, den Hörenden: Liebt eure Feinde, recht tut den euch Hassenden, ²⁸segnet die euch Verfluchenden, betet für die euch Schmähenden! ²⁹Dem dich Schlagenden auf die Wange, biete auch die andere, und dem dir Wegnehmenden das Obergewand, auch das Untergewand verweigere nicht! ³⁰Jedem dich Bittenden gib, und vom Wegnehmenden das Deine, fordere (es) nicht zurück!

³¹Und gleichwie ihr wollt, daß euch die Menschen tun, tut ihnen gleicherweise! ³²Und wenn ihr liebt die euch Liebenden, welcher Dank ist euch? Denn auch die Sünder lieben die sie Liebenden. ³³Und wenn ihr [nämlich] Gutes tut den euch Gutes Tuenden, welcher Dank ist euch? Auch die Sünder tun dasselbe. ³⁴Und wenn ihr leiht, von denen ihr hofft zu erhalten, welcher Dank [ist] euch? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie zurückempfangen das gleiche. ³⁵Jedoch liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, nichts zurückerhoffend; und sein wird euer Lohn groß, und sein werdet ihr Söhne (des) Höchsten, weil er gütig ist zu den Undankbaren und Bösen.

Die anderen Details: Synoptischer Vergleich

Mt 22,1-10 (Nr. 227):

¹Und antwortend sprach Jesus wieder in Gleichnissen zu ihnen, sagend: ²Verglichen wurde das Königtum der Himmel einem Menschen, einem König, welcher machte eine Hochzeit für seinen Sohn. ³Und er schickte seine Sklaven, zu rufen die Gerufenen zur Hochzeit, aber nicht wollten sie kommen. ⁴Wieder schickte er andere Sklaven, sagend: Sprecht zu den Gerufenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und die Masttiere (sind) geschlachtet, und alles (ist) bereit; auf, zur Hochzeit! ⁵Die aber, nicht kümmernd sich, gingen weg, der eine auf den eigenen Acker, der andere zu seinem Geschäft;

⁶die übrigen aber, ergreifend seine Sklaven, mißhandelten und töteten (sie).

⁷Der König aber wurde zornig, und schickend seine Heere, vernichtete er jene Mörder, und ihre Stadt zündete er an.

⁸Da sagt er seinen Sklaven: Die Hochzeit ist zwar bereit, die Gerufenen aber waren nicht würdig;

⁹geht nun an die Kreuzungen der Wege, und wieviele immer ihr findet, ruft zur Hochzeit.

¹⁰Und hinausgehend jene Sklaven auf die Wege, sammelten sie alle, die sie fanden, Böse und Gute; und gefüllt wurde der Hochzeitssaal von (zu Tisch) Liegenden.

Lk 14,15-24

¹⁶Der aber sprach zu ihm:

Ein Mensch
machte ein

großes Mahl und rief viele,

¹⁷und er schickte seinen Sklaven zur Stunde des Mahls, zu sprechen zu den Gerufenen: Kommt,

weil es schon bereit ist!

¹⁸Aber sie begannen auf einmal alle, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Einen Acker kaufte ich, und ich bin gezwungen, hinausgehend, ihn zu sehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. ¹⁹Und ein anderer sprach: Fünf Joch Rinder kaufte ich, und ich gehe, sie zu prüfen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. ²⁰Und ein anderer sprach: Eine Frau heiratete ich, und deswegen kann ich nicht kommen.

²¹Und ankommend meldete der Sklave seinem Herrn dieses. Da, zornig geworden,

sprach der Hausherr zu seinem Sklaven:

Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt, und die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen führe herein, hierher!

²²Und (es) sprach der Sklave: Herr, es ist geschehen, was du befehlest, und noch ist Platz.

²³Und (es) sprach der Herr zu dem Sklaven: Geh hinaus an die Wege und Zäune und zwinge (sie) hereinzukommen, damit gefüllt wird mein Haus!

²⁴Denn ich sage euch: Keiner jener Männer, die gerufen waren, wird kosten mein Mahl.

4. Die andere Gattung

Ein textinterner Bezug zu Lk 13,25–30?

²⁵Von (der Zeit) an, da aufsteht der Hausherr und verschließt die Tür und ihr beginnt, draußen zu stehen und zu klopfen an die Tür, sagend: Herr, öffne uns, und antwortend wird er euch sagen: Nicht kenne ich euch, woher ihr seid. ²⁶Da werdet ihr beginnen zu sagen: Wir aßen vor dir und tranken, und auf unseren Straßen lehrtest du; ²⁷und sprechen wird er, sagend euch: Nicht kenne ich [euch], woher ihr seid; *entfernt euch von mir, alle Wirker von Unrecht!* ²⁸Dort wird sein das Weinen und das Klappern der Zähne, wann ihr seht Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Königtum Gottes, euch aber als Hinausgeworfene draußen. ²⁹Und kommen werden sie von Osten und Westen und von Norden und Süden, und sie werden sich (zu Tisch) legen im Königtum Gottes. ³⁰Und siehe, es sind Letzte, die sein werden Erste, und es sind Erste, die sein werden Letzte.

W. BRAUN, *Feasting and Social Rhetoric in Luke 14* (MSSNTS 85), Cambridge 1995.

M. EBNER, *Symposion und Wassersucht, Reziprozitätsdenken und Umkehr. Sozialgeschichte und Theologie in Lk 14,1–24*, in: *Paulus und die antike Welt. Beiträge zur zeit- und religionsgeschichtlichen Erforschung des paulinischen Christentums* (FS D.-A. Koch) (FRLANT 222), Göttingen 2008, 115–135.

L. SCHOTTROFF, *Von der Schwierigkeit zu teilen (Das große Abendmahl) – Lk 14,12–24* (EvThom 64), in: R. Zimmermann (Hrsg.), *Kompendium der Gleichnisse Jesu*, Gütersloh 2007, 593–603.

M. WOLTER, *Das Lukasevangelium* (HNT 5), Tübingen 2008, 499–514.

E. STEIN-HÖLKESKAMP, *Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte*, München 2005.